

Frankfurter Rundschau

KOLUMNE ÜBER MERKEL

Meinung - 18 | 11 | 2010

Der Fall des Engels Angela



Kulturforscher Stephan Grünewald.

Von Stephan Grünewald

Ein Tag nach dem Ende des CDU-Parteitages erschien in den deutschen Tageszeitungen eine ganzseitige Anzeige der Bundeskanzlerin. Sie bedankte sich bei den „lieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern“ mit den Worten: „Sie haben Deutschland zu dem Land gemacht, das die weltweite Wirtschaftskrise am besten gemeistert hat.“ Als Psychologe hatte ich den Eindruck, dass sie hier einen Dank aussprach, den sie eigentlich selbst von den Menschen erhofft hatte. Aber von Dank keine Spur. Dem derzeitigen wirtschaftlichen Höhenflug zum Trotz sind ihre Sympathiewerte seit Monaten im freien Fall.

Ganz anders vor einem Jahr. Mitten in der Wirtschaftskrise wurde Angela Merkel als nationaler Schutz- und Vermittlungsel verehrt. Mit präsidialem Nimbus schwebte die Bundeskanzlerin über den Lagern. Und engelsgleich blickte sie von den Wahlplakaten herab und suggerierte mit biblischer Zuversicht: Sorget Euch nicht, denn „wir haben die Kraft“. Die Menschen glaubten ihr, dass sie angesichts der Krise niemanden fallenlässt und sie schätzten ihre ausgleichende und vermittelnde Art.

Aber schon wenige Monate nach der Bundestagswahl hatte sie ihren parteiübergreifenden Nimbus als Schutz- und auch als Vermittlungsel verspielt. Sie wurde Teil eines rechten Lagers, das in den Augen der Bürger vor allem Klientelpolitik betreibt und bestenfalls noch als Schutzpatron für Hoteliers oder Energieriesen fungiert. Und durch das nervige Dauergezänk innerhalb ihres Lagers (ver-)zweifelte man an ihrer beschwichtigenden und einigenden Kraft.

Dass sie den bisherigen Energiekonsens aufkündigte, brachte aber ihre Beliebtheit noch stärker zu Fall. Damit zerstörte sie nicht nur ihr sorgsam aufgebautes Image als Umweltengel. Sie verletzte auch die neue Identitätssuche der Deutschen nach der Krise. Denn der über 50 Jahre festgehaltene Glaube an die Maximierungskultur, die ihr Heil und ihre Erlösung in immer mehr Wachstum und größeren Renditen findet, trägt nicht mehr. Die Menschen suchen nach einem neuen Sinn und natürlichen Maß, das sie derzeit eher in der Ökologie und bei den Grünen als in der Ökonomie finden.

Von daher war das baldige Ende der Kernkraft für viele Menschen der Beginn einer neuen Ära. Einer Zeit, in der Deutschland endgültig aus der geschichtlich belasteten Position des Weltzerstörers in die Position des Weltretters wechselt. Einer Zeit, in der deutsche Umwelt-Technologie nicht nur die Keimzelle zukünftiger Exporte, sondern auch eines neuen Selbstbewusstseins wird. Die plötzlich wiedererweckte AKW-Bewegung zeigt, dass die Menschen an dieser neuen Identität festhalten wollen.

Aber welche Identität und welche Position findet Angela Merkel als mittlerweile gefallener Schutz-, Vermittlungs- und Umweltengel? Wird sie wie auf dem Parteitag zur Eisernen Lady mutieren und einen konservativen Dauerfeldzug gegen die bürgerlichen Lebenslügen der Grünen oder die sentimentale Fortschrittsfeindlichkeit der

SPD führen? Dadurch wird sie zwar von den konservativen Kräften der CDU angebetet. Aber als Rache-Engel des rechten Lagers wird sie von den lieben Mitbürgerinnen und Mitbürgern weiterhin mit Undank bestraft.

Stephan Grünewald ist Diplompsychologe und Markt- und Kulturforscher.

Artikel URL: <http://www.fr-online.de/politik/meinung/der-fall-des-engels-angela/-/1472602/4848802/-/index.html>

Copyright © 2010 Frankfurter Rundschau